



Was wäre wenn? Für eine Ausstellung in Basel haben Céline Baumann und Vesna Jovanović ein Modell der Stadt gebaut und die privaten Parzellen mit Erde gefüllt und bepflanzt. Foto: Céline Baumann



Gedanken säen

«Raum zum Mitdenken, Mitdiskutieren, Mitentwickeln» – damit warb das Forum Städtebau «Basel 2050». Im Schweizerischen Architekturmuseum konnten sich die Besucher mit Stadtmodellen aus unterschiedlichen Zeiten auseinandersetzen. Zum Thema «übermorgen» bauten die Landschaftsarchitektin Céline Baumann und die Architektin Vesna Jovanović ein Zukunftsmodell: die Terra Incognita.

Das Modell bildete das Klybeck-Areal und Kleinbasel ab. Pate stand der Renaissance-Architekt Giovanni Battista Nolli. Die Autorinnen unterschieden nur öffentlich und privat, jedoch mit einem Twist: Die privaten Orte – bei Nolli üblicherweise in Schwarz dargestellt – füllten sie mit Erde und bepflanzten sie. Auf dem Areal der Stadtgärtnerei Basel zogen sie Stecklinge und wählten Bäume für den Ausstellungsraum. «Wir möchten die Frage aufwerfen, wo Biodiversität und Landschaft in der verdichteten Stadt Platz finden», erklärt Céline Baumann. Und Vesna Jovanović ergänzt: «Unser Modell zeigt, dass es sich bei Stadtnatur um lebendige Organismen handelt, mit denen wir koexistieren.»

Ihr Zukunftsentwurf besteht aus endemischen und exotischen Pflanzen und ist genauso divers, wie wir uns eine Stadt wünschen. Neben den vorgezogenen Stecklingen setzten die beiden Frauen auch Unkraut ein – in eine Stadt gehören sowohl kultivierte als auch unkontrollierte Grünräume. Doch warum gerade die privaten Flächen des Nolli-Plans? Vesna Jovanović antwortet mit Gegenfragen: «Wie viel ist genug grün? Einige Bäume am Strassenrand oder mehr? Wie könnten Privatflächen zur Begrünung einer Stadt beitragen?» Die Vorgärten in Basel seien ein gutes Beispiel privaten Grüns, das öffentlich wirke, meint Céline Baumann. In der Ausstellung meldete sich denn auch prompt jemand per Post-it: «Warum unterstützen wir private Grünflächen finanziell nicht gleichermassen wie Solarpaneele?» Der poetische Beitrag des Duos will die technokratisch geführte Städtebaudiskussion auf fruchtbare Wege umleiten und zeigt auf, dass wir unser Verhältnis zum Boden, zu Pflanzen und Tieren grundlegend überdenken sollten. Stéphanie Hegelbach

Ausstellung «Terra Incognita», 2020
 Forum Städtebau «Basel 2050»,
 Schweizerisches Architekturmuseum, Basel,
 11. bis 27. September 2020
 Auftraggeber: Schweizerisches Architekturmuseum,
 Basel, und Abteilung Städtebau und Architektur
 des Bau- und Verkehrsdepartements Kanton Basel-Stadt
 Kurator: Andreas Kofler
 Projektautorinnen: Studio Céline Baumann in Zusammen-
 arbeit mit Vesna Jovanović, mit Unterstützung der Stadt-
 gärtnerei Kanton Basel-Stadt